



Günther C. Kirchberger 2008 im Kunstmuseum Singen, Foto: Stephan Geiger

AUSSTELLUNGSDAUER

11. Juli–11. Oktober 2026

BESONDERER PROGRAMMPUNKT ZUR AUSSTELLUNG:

Kunst trifft Wein, Führung mit Weinprobe:
Dienstag, 22.09.2026 um 18.00 Uhr
Dr. Stephan Geiger, Galerie Geiger Konstanz,
Nicole Auwärter, Restaurant Schloss Filseck und
Jochen Müller, Moderation

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, deshalb bitten wir
um eine Anmeldung unter info@schloss-filseck.de
Beitrag pro Person: 30 € (inkl. Fingerfood und Getränke)

Aktuelle Informationen auch unter
www.schloss-filseck.de

Titelbild: Günther C. Kirchberger, Vorbild zur Pforten-Serie, *Das Tor ist offen*,
Farbstift auf Leinen, 100 x 80,5 cm

GALERIE IM OSTFLÜGEL AUF SCHLOSS FILSECK

Die Galerie im Ostflügel wurde 2016 von der Schloss-Filseck-Stiftung der Kreissparkasse Göppingen mit dem Ziel gegründet, das vielfältige kulturelle Leben auf Schloss Filseck weiter auszubauen. Kuratiert werden die Ausstellungen von der Kunsthalle Göppingen in Zusammenarbeit mit der Schloss-Filseck-Stiftung der Kreissparkasse Göppingen und dem Archiv G. C. Kirchberger.

In den historischen Galerieräumen im Ostflügel des Schlosses sind das ganze Jahr über verschiedene Einzel- und Themenausstellungen von Künstlerinnen und Künstlern zu sehen.



ÖFFNUNGSZEITEN DER GALERIE

Mittwoch bis Sonntag und an Feiertagen
13.00 bis 17.00 Uhr. Eintritt frei

ALLE VERANSTALTUNGEN

www.schloss-filseck.de



Kunsthalle
Göppingen



Kreissparkasse
Göppingen

TEMPEL, TEXTE, SCHEINTÜREN

Günther C. Kirchbergers Eintauchen
in die Geheimnisse des alten Ägyptens



AUSSTELLUNGSDAUER

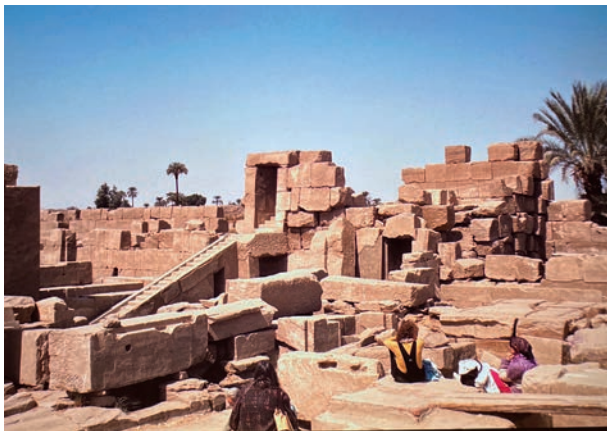
11. Juli–11. Oktober 2026
Galerie im Ostflügel



TEMPEL, TEXTE, SCHEINTÜREN

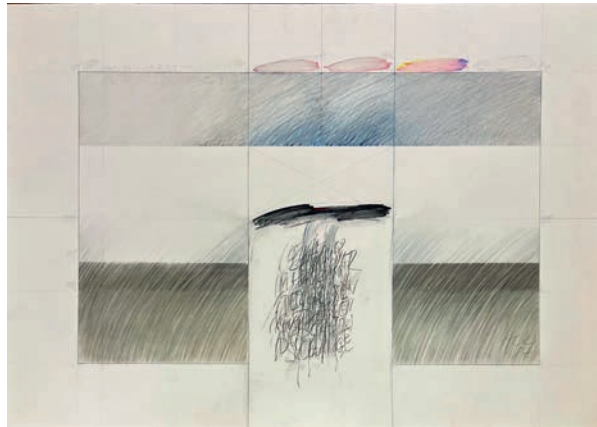
Günther C. Kirchbergers Eintauchen in die Geheimnisse des alten Ägyptens

Die meisten kennen Günther C. Kirchberger (1928–2010) heute als wichtigen Vertreter der Hard Edge-Malerei in Deutschland, vielleicht auch noch als Protagonist des Informel und rührigen Netzwerker, der die Stuttgarter Kunstszene früh mit der internationalen Kunstwelt verknüpft hat. Doch kaum jemand weiß, dass sich dieser strenge Avantgardist für einige Jahre auch ganz intensiv mit der altägyptischen Kunst und Kultur auseinandergesetzt hat, dass er Werke geschaffen hat, die direkt an ägyptische Architekturformen anknüpfen und dass er daraus für sein eigenes Werk wichtige Impulse gewonnen hat.



Karnak Treppenstufen

Die neue Ausstellung in der Galerie im Ostflügel will dieses lange verborgene Kapitel seines Schaffens wieder ins Bewusstsein holen. Erstmals seit drei Jahrzehnten widmet sie sich wieder dem Thema Günther C. Kirchberger und Ägypten, seinen Reisen in das Land am Nil, seinen Fotostudien, seinen eigenen Werken der „Ägypten-Serie“. Sie untersucht, was



Zeichnung zur Stelenserie *Doppelstele II*, 1984, Zeichnung, 70 x 100 cm

den Künstler an der altägyptischen Kultur so fasziniert hat, welche Orte und Tempel er besucht hat und wie diese in eigene Werke transformiert wurden. Schritt für Schritt – von seinen Reisefotos über seine Skizzen vor Ort bis zu den endgültigen Arbeiten – wird dokumentiert, wie Kirchberger das für ihn Wesentliche aus dem Gesehenen herausdestilliert, wie er es verändert, vereinfacht und in seine Formensprache einfügt.

Die Ausstellung, die sich auf zahlreiche bisher unveröffentlichte Materialien aus dem Archiv G.C. Kirchberger stützen kann, zeigt zugleich, wie Ägypten seinerseits auf den Künstler einwirkt, wie es ihn – als Mensch und Maler – verändert und schließlich sein eigenes Schaffen nachhaltig prägt. So kehren durch die Begegnung mit Ägypten handschriftliche Elemente und konkrete Inhalte in sein Schaffen zurück. Und auch die Frage nach Dauer und Beständigkeit drängt sich dem modernen Menschen und Künstler, angesichts der gewaltigen Präsenz jener 4000 Jahre alten Relikte, mit neuer Vehemenz und Eindringlichkeit auf.

Günther C. Kirchberger und seine „Ägypten-Serie“ sind so zugleich ein lehrreiches Beispiel dafür, wie die Begegnung mit einer fremden Kultur zu einem tieferen Verständnis des eigenen Lebens, zu mehr Toleranz und Demut und – im Fall eines kreativen Kopfes – sogar zu ganz neuen künstlerischen Impulsen führen kann.

GÜNTHER C. KIRCHBERGER

1928 in Kornwestheim geboren.

1950–54 Studium an der Akademie der Künste in Stuttgart, 1956 Erster London-Aufenthalt. Beginn der Freundschaft mit Lawrence Alloway. Gründung der Gruppe 11 in Stuttgart (mit Georg Karl Pfahler).

Erste informelle Arbeiten.

1957–58 Ausstellungen der Gruppe 11 in München, Brüssel, Rom und London.

1959 Übergang vom Informel zu fest gefügten Farbformen.

1962 Gehört zum Kreis um Max Bense. Zusammen mit dem Literaten Reinhard Döhl entstehen Text-Bild-Integrationen. Erste Ankäufe durch Museen im In- und Ausland.

1964 Dozent an der Werkkunstschule Krefeld (ab 1973 Professor). Kirchberger pendelt fortan zwischen Stuttgart und Krefeld.

1965 Beginn der Do-It-Yourself-Bilder, bei denen einzelne Farbflächen nur noch durch Worte bezeichnet werden sowie der interaktiven Spielbilder.

1979 erste Reisen nach Ägypten und Beginn der Ägypten-Serie.

1986 Beginn der Tavola-Serie, die an Arbeiten der 1960er Jahre anknüpft.

1996 Übersiedlung nach Bad Boll und Rückkehr zur Ölmalerei. Dort entsteht ein umfangreiches Spätwerk.

2010 stirbt Kirchberger in Göppingen.

Der künstlerische Nachlass wird von der Schloss-Filseck-Stiftung im Archiv Günther C. Kirchberger betreut. Das Archiv bestreitet Ausstellungen und publiziert wissenschaftliche Ausarbeitungen in einer Schriftenreihe. Es ist Ansprechpartner für Museen und Kuratoren, die Werke von Günther C. Kirchberger für Ausstellungen benötigen. Darüber hinaus unterstützt es den internationalen Kunsthandel und Auktionshäuser bei allen Fragen der Authentifizierung von Werken des Künstlers.